

Die Tätigkeit als Prediger an der Berliner Charité kann nunmehr durch den amtlichen Schriftwechsel (vgl. S. XLVI) erstmals näher bestimmt werden. Ab 1798 ist der Briefwechsel stärker literarisch-wissenschaftlich geprägt, hier wird seine Einbindung in den Kreis der Frühromantiker deutlich.

Die historische Einführung zu Beginn des Briefwechsels führt den Benutzer in die Quellenlage ein und bietet zu den einzelnen Korrespondenzpartnern entsprechende biographische Hintergrundinformationen.

Die Herausgeber konnten sich auch für diesen Band wieder auf zahlreiche Archiv-Bestände, vor allem im östlichen Bereich (zum Beispiel Staatsarchiv Landsberg/Warthe, Sächsische Landesbibliothek Dresden, Archiv der Humboldt-Universität Berlin/Ost), aber auch in der Bundesrepublik Deutschland (zum Beispiel Deutsches Literaturarchiv in Marbach, Berliner Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin/West, De Gruyter-Verlagsarchiv) und im westlichen Ausland (zum Beispiel Brinckmann-Archiv in Trolle-Ljungby/Schweden) stützen.

Mit diesen Bänden der »Kritischen Gesamtausgabe« wird die Edition in bewährter Weise fortgesetzt. Der Benutzer findet zahlreiche neue Materialien, insbesondere für Schleiermachers Leben und Wirken in den östlichen preußischen Provinzen. Für die Breslauer Zeit wurden leider, und dies mag der schlesische Kirchenhistoriker bedauern, die Akten der Reformierten Gemeinde Breslau, die sich im Woiwodschaftsarchiv in Wroclaw (Breslau) befinden, nicht ausgewertet. Die schlesische Kirchengeschichtsforschung verfolgt die Fortsetzung der Edition aufmerksam.

*Ulrich Hutter*

*Schlesische Lebensbilder*. Band 6: Schlesier des 15. bis 20. Jahrhunderts hg. von Josef Joachim MENZEL und Ludwig PETRY. Sigmaringen: Jan Thorbecke 1990, 326 S., 27 Abb.

Die Biographie ist von jeher ein geeignetes Mittel gewesen, Ergebnisse der Geschichtsforschung einem breiteren Leserkreis zugänglich zu machen. Das heute wieder gestiegene Interesse an diesem Genus und die zum Teil beachtlichen Verkaufserfolge von Biographien in den letzten Jahren dürften auch dem hier angezeigten Werk zugute kommen. Es ist in der Tat sehr erfreulich, daß nach Erscheinen von Band 5 im Jahre 1968 nun der Verlag den lang erwarteten Band 6 vorlegt mit 34 zum Teil recht bedeutsamen Schlesiern, davon die Hälfte aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Zu den historisch bedeutenden Gestalten gehört zweifelsohne Bischof Balthasar von Promnitz (1488–1562), führte er doch das Bischofsamt in der

Zeit der Reformation. Der Verfasser, Gottfried Kliesch, beschreibt ausführlich und mit Recht die politische, wirtschaftliche und soziale Leistung des Bischofs, bescheinigt ihm aber unter anderem wegen seiner toleranten Haltung zu den Lutheranern, daß er »als geistliches Oberhaupt versagte« (S. 36). Es bleibt offen, inwieweit solches »Versagen« etwa Absicht war. – Der mit 17 Seiten umfangreichste Artikel ist dem für die Entwicklung des oberschlesischen Industriegebietes entscheidenden Direktor des schlesischen Bergamtes, Friedrich Wilhelm von Redern, einem gebürtigen Hannoveraner, gewidmet. Konrad Fuchs beschreibt die zahlreichen Schwierigkeiten, um dann die technische und organisatorische Leistung von Rederns nur umso heller ins Licht setzen zu können. Der Beitrag zeigt lebendig, wieviel Erkenntnisse von Redern aus seinen zahlreichen Reisen vor allem nach England gewann und welche Kontakte er zu seinem Onkel, Minister von Heinitz in Berlin, zu anderen Mitarbeitern (v. Stein, v. Hardenberg) oder Geistesgrößen seiner Zeit wie J. W. von Goethe pflegte. – Eindrucksvoll ist das Lebensbild von Paul Löbe (1875–1967) in seinem wechselvollen Auf und Ab, das zugleich ein Muster für das so bedrohte und wankelmütige Schicksal eines Sozialdemokraten in unserem Jahrhundert darstellt, engagiert beschrieben von Helmut Neubach. – Neben Löbe gehört zu den prägenden Gestalten Schlesiens in unserem Jahrhundert Erzbischof und Kardinal Adolf Bertram (1895–1945), ein gebürtiger Hildesheimer, der das religiöse Leben über den entscheidenden Zeitraum von 1914 bis 1945 in kluger, vermittelnder Weise förderte und anregte und über Schlesien hinaus als Vorsitzender der Fuldaer Bischofskonferenz (seit 1919) in ganz Deutschland Einfluß besaß. Die Stärke des schlesischen Katholizismus, die der evangelischen Seite wohl bewußt war, verdankt sich so geschickten Oberhäuptern auf dem Breslauer Bischofssitz wie Kardinal Bertram. Der Band enthält von demselben Verfasser, Werner Marschall, noch einen weiteren Breslauer Bischof, Rudolf von Rüdeshim (ca. 1402–1482), der Schlesien geschickt in die antihussitische Front einreichte und sich gegen König Podiebrad für Matthias Corvinus einsetzte und damit entscheidende Weichen im kirchlichen Leben Schlesiens stellte.

Es ist unmöglich, hier auf alle Lebensbilder einzugehen. Der Band enthält allein 10 für die Musikgeschichte wichtige Schlesier, darunter Thomas Stoltzer (ca. 1526–1770) und Silvius Leopold Weiß (1686–1750). Damit wird ein Kunstbereich zu Ehren gebracht, der bisher zu kurz kam und in dem Schlesien einen wichtigen Beitrag zur deutschen Geistesgeschichte zu leisten vermochte. Demgegenüber treten die Dichter, unter denen je eine Biographie über Arnold Zweig (1887–1968) und Friedrich Bischoff (1896–1976) vorliegen, und zu denen aus älterer Zeit wohl auch der zugleich musikalisch begabte David Speer (1636–1707) zu rechnen ist, zurück. Unter

den Malern wird lediglich Gottfried Hentschel (vor 1620–nach 1650) vorgestellt. Aus der Rechtsgeschichte beschreibt Hans Thieme den Pfarrerssohn Ernst Theodor Gaupp (1791–1859) und den für die mittelalterliche Rechtssprechung Kölns bedeutsamen Landwirt und Gutsbesitzer Heinrich von Loesch (1873–1947).

Für den Leser dieser Zeitschrift sei besonders auf die für die evangelische Kirchengeschichte wichtigen Gestalten hingewiesen. Manfred P. Fleischer stellt die beiden Späthumanisten Bartholomäus Scultetus (1540–1614) und Nikolaus Henel (1582–1656) vor. Der eine, in den mathematischen, astronomischen und geographischen Kenntnissen seiner Zeit gebildet, zugleich Ratsherr, Bürgermeister, Gymnasiallehrer und Kirchenvorsteher in Görnitz, hat aufschlußreiche Tagebücher und Schriften zur Zeit- und Naturgeschichte hinterlassen. Der andere, Pfarrerssohn aus Neustadt am Fuß des Altvaters, Anwalt und späterer kaiserlicher Rat in Breslau, schrieb eine bedeutende Silesiographia und Breslographia (beide Frankfurt 1913). Herbert Patzelt würdigt Leben und Leistung von Superintendent Theodor Carl Haase (1834–1909), zunächst in Bielitz, seit 1876 in Teschen, die »größte Autorität« des österreichischen Protestantismus, zugleich Mitglied des schlesischen Landtages in Troppau und des Abgeordnetenhauses in Wien. Ihm sind zahlreiche Anregungen und Stiftungen zu danken, wie die »Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich« oder das Evangelische Krankenhaus in Teschen. Genannt sei schließlich die Biographie über Schwester Eva von Tiele-Winckler (1866–1930) aus der Feder von Hans Thieme, der als junger Mann mit ihr korrespondierte. Er schildert das erstaunliche Wachsen des Friedenshortes, eines Kinderheimes in Miechowitz, zu einem weltweiten Friedenswerk und die persönliche Frömmigkeit von Mutter Eva sehr einfühlsam.

Mögen diese wenigen Hinweise das weitgespannte Buch empfehlen, das für den Forscher durch die jeweils angefügte Schriften- und Literaturliste von zusätzlichem Wert ist.

*Dietrich Meyer*

*Nationalsozialismus und Widerstand in Schlesien.* Hg. v. Lothar BOSSLE, Gundolf KEIL, Josef Joachim MENZEL, Eberhard Günter SCHULZ. Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1989, IX, 208 S. (Schlesische Forschungen Band 3)

Der anzuzeigende Band enthält einzelne Vorträge von zwei Symposien in Würzburg, von Oktober 1983 und November 1984, zum Thema. Wegen des erheblich verzögerten Erscheinens sind leider inzwischen fünf Beiträge an anderer Stelle erschienen und nicht mehr aufgenommen worden. Auch